

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 11

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

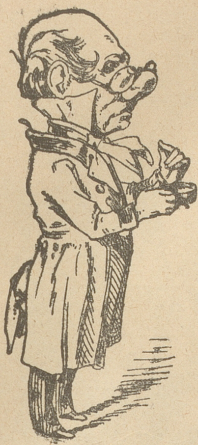
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Lehrschwestern-Frage sollte nach unlitergeblücker Meinung meinerseits den Liberalen nicht sowohl im Magen, als vielmehr weiter oben liegen, nämlich in einer von beiden Kammern des freisinnigen Herzens — Lehrschwestern mit Wurzeln und Blumen gründlich und total auszurotten: verliedet Euch, Ihr Schwesternschulgegner in betreffende Personalien; holet sie aus ihren Seminarien, noch bevor sie ausgebacken sind; durch aufrichtige Verliebtheit verliberalet sie und den frommen Lehrschwesterfabrikanten wird das undankbare Handwerk verleidet, früher, als Euch Eure Weiber.

Ich könnte mir etwas Probaturum-esteres gar nicht denken.

Heringegen sei auch noch gesagt, daß die Lehrschwestererei einen Nachtheil hat und der ist, daß man nie etwas von der Anfangstheorie zu sehen bekommt. Das ist bedauerlich!

Stanislausge. Schneefenzjaglateinsfaschdenbredicht.

Vorpei jündt Maschgenbaal und Thang
Am sächsten Invocavi!
Zieht ab den althén Madamm ganz,
Schlägd auff thi Bruchst: peccavi!
Der treizähnt Reminiscar haist:
Zha soll man wagter sahiten;
Wer Fröschbein, Schnäggen, Stogghpisch speist,
Wärdt freis son Sintenlasten.
Zher Z'Wanz'gite Meerz haist Oculi;
Pleibt nicht baim Schbiehl meer hoken;
Witt Jassen und Binoculi
Thuhst ihr den Teifel lokén.
Am sipundzwänggsten haist die Stell
Im Almanach: Lætare!
Sept 8, daß Kainer mihr zur Hell
Mid Ratikaalen fahre.
Bei Judica nehmt Eich in 8,
Zha ischt's beinahe Doschtern;
Dann müßt Ihr pfalern Zaag und Nacht
Und waggter paternoochtern!
Zhas ischt für alle Tinge guht,
Auch für ferherzte Kälber,
Und wer mihr nicht gern glauben thuhst,
Propier's gleich an sich sälber!

Die Stadtmusik in Bern hat sich aufgelöst. Die Auflösung erfolgte im selben Augenblick, als die Banknotenfrage ungelöst blieb. Leider geht daraus hervor, daß nur die Harmonien sich freiwillig auflösen, die Dis-harmonien aber freiwillig bestehen bleiben.

Luzerner Bartgefühl.

„Zoten bühcher seht mir schleunigh!“ spricht der Kirche Haupt und Binder,
„Auf den allerunfehlbarsten, heil'gen und gestrengen Zuder!“
Zoten prediger in Luzern, die schlimmer, als der schlimmste Coder,
Waltt kein Vater, seiner Töchter Unschuld rächend, Dir den — ?

Sonntagsruhe.

A.: Im Waadtland haben die Post- und Eisenbahn-Angestellten Briefcouverts veranßt, die auf der Verschlussseite in einem Kranz von Oel- und Palmzweigen die Worte enthalten: „Bitte die Arbeiten der Post zc. am Sonntag zu vermindern zc.“ — Wer hat wohl die menschenfreundliche Idee erfunden?

B.: Gewiß irgend ein Litho- oder ein anderer — Graph.



Nägel. Säged, Chueri, was ischt au das für e straam Züüg, daß euse Rantaanzrath so viel bschlusufähig ist?

Chueri. Vah, das ischt er eigetli immer; aber jez gönd's halt dr Zahl nahe, will's 's Gwerbgseß birathed; denn heissts natürli ab de Schinne, wenn eine z'wenig ischt.

Nägel. Aber warum au?

Chueri. Hä, sehr eifach, will's usem Gwerbgseß nu es Erwerbli mached.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

V. Schatten.

Geld
fehlt,
Vaterherz
hart wie Erz.

VI. Der Nebenbuhler.

Bengel
steinreich,
Engel
wachsweich.

VII. Das Ende vom Liede.

Steden
Vater
Schrecken
Kater.

(moralischer)

VIII. Nachklang.

Leben
verdrießen
entschweben
erschießen.

Oder, mit versöhnlicherem Abschluß:

Thut mir leid,
wand're,
Mit der Zeit
And're!

Die Lyrik, auf diese Art behandelt, würde unendlich viel an Zeit, Papier und Interesse

gewinnen. Dem Leser wäre es weit besser als bisher ermöglicht, seine eigenen unaussprechlichen Gefühle mit denjenigen des Dichters in Einklang zu bringen, und dieser letztere könnte die erparte Zeit zweckmäßiger auf seine weitere Ausbildung verwenden.

Verschiedene Definitionen.

Was ist Kaltblütigkeit?

Kaltblütigkeit ist, wenn Jemand aus dem dritten Stockwerk zum Fenster hinausstürzt und im Vorüberfliegen seiner Herzensdame, die im Beletage auf dem Balkon sitzt, guten Abend wünscht.

Was ist zimperlich?

Zimperlich ist, wenn Jemand eine Portion Rattengift nur darum nicht zu sich nehmen will, weil er eine todte Fliege darin gefunden hat.

Was ist einerlei?

Einerlei ist, ob sich Jemand mit einer Nationalbahn-Aktie oder mit dem dazu gehörigen Couponbogen seine Peise anzubietet.

Was ist unverschäm?

Unverschäm ist, wenn Einer dem Metzger eine Hamme stiehlt und ihn dann noch um ein Stück Papier zum Einwickeln bittet.

Kameralistische Preisfrage.

Wenn heut' zu Tage ein großer Geist à la Diogenes in einem Faß wohnte, müßte derselbe Grundsteuer oder Ohmgeld bezahlen?

Verdoppeltes Selbstgefühl.

Es gibt nur zwei Schauspieler in Deutschland, welche den Marquis Rosa richtig auffassen, und das bin ich.

Schwierige Leistung eines Romanhelden.

„Hastigen Schrittes, mit über dem Rücken verschränkten Armen, durchmaß der Graf die Pappelallee und las den verhängnisvollen Brief zum zweiten und dritten Male durch.“

Bei dem Erdbeben von Casamicciola sollen über hundert Menschen und mehrere Engländer um's Leben gekommen sein.

Wer sein Portemonnaie nicht mit Grazie zu „vergessen“ weiß, der hat überhaupt keines zu vergessen.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.